

So erschütternd wie sehnsuchtsvoll

Dass Komponistinnen früher trotz Schwierigkeiten und Verboten Hörenswertes geschaffen haben, konnte man in Sarnen erleben.

Gerda Neunhoffer

«Erstklassik am Sarnersee» findet seit 12 Jahren während des Lucerne Festivals statt und hat diesmal auch Bezug zum diesjährigen Thema «Macht». Denn dass es früher nur wenige Komponistinnen gab, mag auch an der «Macht» der Männer gelegen haben. Unter dem Motto «Ladies First» erklingen in jedem Konzert in Sarnen auch Kompositionen von Frauen. Obwohl Gustav Mahler seiner Frau Alma das Komponieren verboten hatte, Fanny Hensel-Mendelssohn weit im Schatten ihres Bruders stand und Robert Schumann meinte, seine Frau Clara hätte genug zu tun, ohne auch noch zu komponieren.

Umso spannender ist es am Donnerstagabend im Konzert in der Aula Altes Gymnasium Sarnen, dass Kompositionen von den Ehepaaren Mahler und Schumann zu hören sind. Julita Smolén (Violine), Benedict Hames, Viola, Samuel Lutzker, Cello, und Benjamin Engeli spielen den Quartettsatz a-Moll von Gustav Mahler.

Melancholische Melodien

Über den raschen Triolen im Klavier entfalten die Streicher melancholische Melodien, die sich in hoch emotionale Dramatik steigern. Und in den fünf Liedern von Alma Mahler-Werfel finden sich ähnliche Spannungsfelder. Die junge Sopranistin Katja Studer gestaltet die Lieder klar und hervorragend verständlich. Sie macht das ausgedehnte Lied «In meines Vaters Garten» zu einer kleinen Oper und singt



Bot musikalisch Überraschendes: Das Konzert in der Aula Altes Gymnasium Sarnen.

Bild: Mirjam Bollag Dondi/PD (Sarnen, 5. September 2019)

die grossen Intervallsprünge über Engelis subtiler Begleitung intensiv aus.

Die «Lieder mit und ohne Worte» werden mit Tagebuchauszügen von Clara Schumann sowie aus dem Briefwechsel Claras mit Johannes Brahms ergänzt. Silvia Planzer liest und lässt tief in die Gefühlswelt der berühmten Personen eintauchen. Clara Schumanns drei Romanzen für Violine und Klavier zeugen von inne-

rem musikalischem Reichtum, sie sind gesänglich, gefühlvoll und harmonisch kühn.

Eine Interpretation, die nachklingt

Die sechs Lieder op. 107 von Robert Schumann erklingen in der Fassung für Sopran und Streichquartett des deutschen Komponisten Aribert Reimann. Schumann klingt unwirklicher als mit der originalen Klavierbegleitung,

dabei berückend und betörend. Das Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 von Johannes Brahms ist sehnsuchtsvoll wie seine Briefe. David van Dijk, Violine, Samuel Lutzker, Cello, und Benjamin Engeli gelingt eine Interpretation, die nachklingt. Leidenschaftlich, bis an Grenzen gehend, mit unerhört variablen Klängen endet das vielschichtige Konzert.

Am Dienstag fand nach den «Wanderkonzerten» vom

Sonntag (siehe Bericht vom Dienstag) das zweite Konzert in der Aula Cher Sarnen statt. Wie schon letztes Jahr spielten Musiker des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (BRSO) mit Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters gemeinsam. Im Phantasy Quartet von Benjamin Britten für Oboe und Streichtrio setzte Andrea Bischof den variablen Klang ihrer Oboe fein gegen die Strei-

cher. Sie spielten innig und schickten lichte Klangfarben in den dunklen Saal. Die Werke von Fanny Hensel-Mendelssohn und Felix Mendelssohn, die gespielt wurden, sind beide im Todesjahr der Geschwister, 1847, entstanden.

Anita Röhn, Violine, Heiner Reich, Violoncello und der Pianist Benjamin Engeli gestalteten das Klaviertrio d-Moll op. 11 von Fanny Hensel mit intensivem Klang. Rauschende Klavierpassagen, innige Melodien in den Streichern und ein Thema, das immer wieder hervortritt, zeugen von der Kompositionskennntnis der Schwester Mendelssohns.

Wie ein Requiem für die Schwester

Dass er selbst in Trauer und Erschütterung über den Tod Fannys sein letztes Streichquartett geschrieben hat, war durchgängig zu hören. Julita Smolén (BRSO) und Anja Röhn, Alice Weber (BRSO) und Jonas Vischi spielten die Expressivität und Dramatik voll aus. Nur das Scherzo erinnerte an Sommernachtstraum. Alles andere schien wie ein Requiem für die Schwester.

Von Clara Schumann, deren 200. Geburtstag dieses Jahr der Anlass für das Programm ist, erklangen Variationen über ein Thema von Ehemann Robert Schumann. Die vielen Besucher erlebten interessante Konzerte mit selten gehörten Kompositionen, die aufhorchen liessen. «Ladies First» kommt an.

Hinweis

www.erstklassik.ch

Wundersames in der Zwitscher-Bar

Der Luzerner Künstler Daniel Rösli stellt in der Zwitscher-Bar am Franziskanerplatz aus.

Damit beschliesst er die Ausstellungstradition an genau diesem Standort der Bar. Denn die Zwitscher-Bar zügelt Ende Oktober zurück an ihren alten und frisch renovierten Standort beim Vögelgärtli bei der Lukaskirche. Rösli freut sich: «Somit ist meine Ausstellung die letzte in den schönen, historisch-spätmittelalterlichen Räumlichkeiten am Franziskanerplatz 14.»

Der gebürtige Luzerner Daniel Rösli stellte erstmals 1996 seine Malerei öffentlich aus. Nach eigener Aussage zeichnete Rösli schon als kleiner Bub fürs

Leben gern. Als Teenager sei er Menschen begegnet, die seine Begeisterung wieder zu wecken wussten. Seither ging Daniel Rösli seinen Weg konsequent weiter und blieb der Malerei treu – neben der Ausübung verschiedener Berufe im Fabrik- und Pflegebereich.

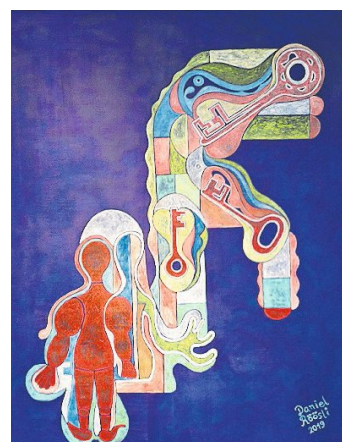
Über sich und seine Kunst sagt Daniel Rösli: «Ich male, weil mich meine Ausdrucks-malerei selber fasziniert. Meine Bilder sind mir selbst manchmal ein Rätsel. Und ich frage mich dann, was genau sie wohl ausdrücken.»

Die Zwitscher-Bar ist ein Ort der Begegnung. Jeden Freitag gibt es einen Mittagstisch mit einer Suppe und jeden ersten Sonntag einen Spielnachmittag.

Susanne Holz

Hinweis

Daniel Rösli: «Mit dem Kaleidoskop der Kunst die Wunder entdecken». Bis 25.10. in der Zwitscher-Bar am Franziskanerplatz. Vernissage am 13. September, 16.30–18.30 Uhr. Der Künstler ist präsent am 16.9., 23.9., 30.9., je 15–18 Uhr; www.zwitscherbar.ch



«Roter Mann mit drei Schlüsseln». Daniel Rösli, 2019. Bild: PD

Förderung für junge Künstler

Die Tankstelle Bühne ist eine Nachwuchsplattform, die seit 2013 zusammen mit dem Kleintheater und dem Südpol Luzern Künstlerinnen und Künstler oder Kollektive unterstützt, die am Beginn der Karriere stehen. Drei werden ausgewählt, finanziell gefördert, können mit Mentoren an ihren Projekten arbeiten, Tipps zu Auftritten sowie Kulturförderung erhalten und sich mit Veranstaltern und anderen Künstlern vernetzen.

Für die Ausgabe 2020 arbeitet die Tankstelle Bühne zusätzlich mit dem Chäslager Stans zusammen. Die drei ausgewählten Projekte werden am 8. und 9. Mai 2020 im Südpol Luzern und

am 15. Mai 2020 im Chäslager Stans aufgeführt.

Bewerben kann man sich mit Projektideen, die auch spartenübergreifend angelegt sein dürfen (Theater, Tanz, Performance, Video, Musik, Animation). Am Ende soll ein ca. 20-minütiges Bühnenergebnis stehen. Teilnehmen können Leute mit einer professionellen Ausbildung bzw. einem professionellen Leistungsausweis sowie einem persönlichen Bezug zur Zentralschweiz. Eingabeschluss ist der 3. November. (are)

Hinweis

Infos zu den Eingabemodalitäten: www.tankstelleluzern.ch

ANZEIGE

Le Théâtre
Emmen

- Schweizer Premiere des Broadway-Superhits
- 14. Dezember 2019 - 19. Januar 2020
- Gruppen, Firmen: jetzt Daten reservieren
- Kombiangebote Nachtessen/Musical
VV: le-theatre.ch, Tel. 041 348 05 05

**ROCK
AGES**

Das 80s
Rock-Musical

unterstützt von **RAIFFEISEN**

